

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/30

Erschienen am 26. Mai 1952

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

April 1952

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Gesamtproduktion geringfügig erhöht

Das industrielle Produktionsvolumen hat sich im April nur wenig verändert. Der Gesamtindex der arbeitstäglichen Produktion (1936 = 100) stand nach vorläufiger Berechnung im März auf 137,2, im April auf 139,1, zeigt also eine Zunahme von 1,4 vH. Diese Steigerung ist jedoch zum großen Teil auf die baugewerbliche Produktion zurückzuführen, die nach dem starken saisonalen Aufschwung des Vormonats im April nochmals kräftig zugenommen hat (+ 13,5 vH) 1). Der unter Ausschaltung der Bauproduktion berechnete Produktionsindex weist daher nur einen Zuwachs von 0,7 vH auf, der, soweit die Unterlagen über die teilweise anomale Entwicklung in den wenigen statistisch hinreichend erfaßten Nachkriegsjahren eine Aussage hierüber gestatten, sich etwa im Rahmen der saisonalen Erwartung bewegt. Allerdings ist bei der Ausdeutung dieser Zahlen zu beachten, daß bei der Berechnung der "arbeitstäglichen Produktion" der Ostersonntag als voller Arbeitstag betrachtet wird, während die Arbeit an diesem Tage in einigen Fällen auch aus Gründen, die mit der wirtschaftlichen Lage nicht zusammenhängen, ruhte. Die Produktionsentwicklung war also vermutlich etwas günstiger, als sie in den Indexziffern zum Ausdruck kommt, und dürfte daher auch in diesem Monat keinen Anlaß zur Annahme einer konjunkturellen Rückgangstendenz bieten.

Eine Analyse der Entwicklung in den industriellen Hauptgruppen ergibt, abgesehen von dem schon erwähnten starken Aufschwung der Bauproduktion, merkbliche Unterschiede: die im wesentlichen

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (April 24, März 26 Arbeitstage).

Fertigwaren erzeugenden Industriegruppen (Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien) haben sich etwas günstiger als im Vormonat entwickelt, während sich im Grundstoffsektor im April Hemmungen auswirkten. Die Investitionsgüterindustrien konnten die Produktion, unterstützt durch saisonale Momente und den Export, wieder etwas stärker steigern (+ 2,9 vH) als im März, die Verbrauchsgüterindustrien haben nach dem Rückgang der letzten beiden Monate ihren Produktionsstand immerhin behauptet (+ 0,2 vH), so daß sich die gegenläufige Tendenz dieser beiden Gruppen nicht fortgesetzt hat. Auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrien haben sich belebend auf die Gesamtentwicklung ausgewirkt (+ 7,4 vH). Dagegen blieb die Produktion im Grundstoffsektor, insbesondere bei der Energieerzeugung (- 4,0 vH) und beim Bergbau (- 1,7 vH), in schwächerem Maße bei der Gruppe "Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien" (- 0,6 vH) gegenüber dem Vormonat zurück.

Im Vergleich zum April 1951 lag die industrielle Produktion (einschl. Bau) nur um 1,9 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie im April 1952 auf 110 (1936 = 100).

Rückgang der Bergbauproduktion

Die Entwicklung der Bergbauproduktion (- 1,7 vH) beruht vor allem auf der Steinkohlenförderung, die nach der erfreulichen Zunahme im März trotz der Einführung des Erfolganteilsystems und einer weiteren Vermehrung der Belegschaften auf arbeits-täglich 404 800 t, also um 2,2 vH, gesunken ist. Die Ursachen hierfür liegen einmal in einer Häufung von Tarifyurlauben im Zusammenhang mit den Osterfeiertagen, die zu einer stark erhöhten Schichtausfall führte, ferner in einer geringeren durchschnittlichen Schichtleistung je Arbeiter und einer Abnahme der Förderung in Sonderschichten. Die Braunkohlenförderung, die bis zur Jahresmitte eine rückläufige Entwicklung infolge des geringeren Bedarfs der Elektrizitätswerke aufzuweisen pflegt, ging noch stärker (- 4,5 vH) zurück und hält sich, wie auch bereits im März, auf dem Stand des Vormonats. Trotz der Produktionsabnahme im Kohlenbergbau und einer erheblich verminderten Einfuhr von USA-Brennstoffen (495 000 t gegenüber 817 000 t im März) hielt jedoch die allmähliche Besserung in der Kohlsituation an, wenn auch eine gewisse Knappheit an Koks und Braunkohlenbriketts bestand. Infolge der schwächeren Belieferung der öffentlichen Kohlenkraftwerke, die in Anbetracht einer besonders hohen Stromerzeugung der Wasserkraftwerke im April möglich war, und des gleichzeitig saisonal weiter sinkenden Bedarfs für Hausbrand und Kleinverbraucher konnte der Industrie etwa die gleiche Kohlenmenge wie im Vormonat zur Verfügung gestellt werden.

Im übrigen Bergbau zeigt der Eisenerzbergbau (+3,8 vH) eine für diesen Zweig beachtliche Förderungszunahme, auch die Erdölge-winnung konnte erneut gesteigert werden (+ 3,7 vH). Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 5,9 vH) ging dagegen die Produktion überwiegend aus saisonalen Gründen zurück.

Auch Grundstoffproduktion leicht nachlassend

Im Gegensatz zu der Aufwärtsentwicklung in den entsprechenden Monaten der Vorjahre ging die Produktion der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien im April leicht zurück (-0,6 vH). Selbst die Industrie der Steine und Erden (+ 10,1 vH), die

allerdings im März einen übersaisonal starken Aufschwung erfahren hatte, weist nur bei der Gewinnung von Natursteinen (+ 32 vH) und Mauerziegeln (+ 23 vH) noch stärkere Zunahmen auf, während die Produktion ihrer anderen Zweige trotz lebhafter Entwicklung der Bautätigkeit im wesentlichen stagnierte. Bei der eisenschaffenden Industrie wurde in den Stahl- und Warmwalzwerken der Produktionsstand des Vormonats infolge zusätzlicher Arbeit an Feiertagen etwa gehalten, dagegen ging die kontinuierliche Roh-eisengewinnung infolge von notwendigen Ausbesserungsarbeiten an Hochöfen zurück (- 2,2 vH). Auch die Erzeugung der Eisen-, Stahl- und Tempergießereien nahm ab (- 3,7 vH). In Ausnutzung der günstigen Stromversorgung durch Wasserkraft nahm bei der NE-Metallindustrie die Hüttengewinnung von Aluminium nochmals erheblich zu (+ 18,6 vH). Die Halbzeugproduktion verharrte jedoch infolge der weiter sinkenden Preisentwicklung weiterhin auf ihrem niedrigen Stand (87,3, 1936 = 100).

Die chemische Industrie zeigte auch in diesem Monat im ganzen keine Aufwärtsentwicklung mehr (ohne Chemiefaser - 0,1 vH, einseitig Chemiefaser - 2,9 vH). Vor allem ging infolge nachlassender Nachfrage die Erzeugung der anorganischen Grundchemikalien, die bisher als Mangelware galten, zurück, insbesondere bei Soda (- 31,7 vH), Ätznatron (- 14,6 vH) und technischen Stickstoffverbindungen (- 12,8 vH). Rückläufig waren ferner der überwiegende Teil der Düngemittel (stickstoffhaltige Düngemittel aus Synthese-Ammoniak, Thomasphosphatmehl, übrige phosphorsäurehaltige Düngemittel) und vor allem erneut die von der Stagnation in der Textilindustrie betroffenen Produktionszweige chemische Fasern (- 32,3 vH) und Teerfarbstoffe (- 11,6 vH). Diese Rückgangstendenzen in wichtigen Zweigen konnten nicht ganz aufgewogen werden durch die auf ausreichender Energieversorgung und ständig guter Nachfrage beruhende Erzeugungssteigerung bei Calciumcarbid (+ 10,6 vH) und, damit in Zusammenhang stehend, bei Kalkstickstoff (+ 18,9 vH), sowie die weitgehend saisonal bedingte Zunahme bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 5,3 vH) sowie bei Seifen und Waschmitteln (+ 8,6 vH).

Einen erheblichen Produktionsrückgang zeigt die Papierindustrie (- 6,2 vH). Am stärksten sank, auch hier unter dem Einfluß der Stagnation in der Textilindustrie und der Produktionsschrumpfung bei der Chemiefasererzeugung, die Erzeugung von Kunstfaserzellostoff ab (- 41,0 vH), im übrigen hat sich die nachlassende Nachfrage im Zusammenhang mit der rückläufigen Preisbewegung auf den Zellstoff- und Papiermärkten hemmend ausgewirkt. Endlich hat auch die Erzeugung der Kautschukindustrie trotz gebesserter Auftragslage mit Rücksicht auf die Unsicherheit in der Preisgestaltung auf dem Weltmarkt abgenommen (- 7,4 vH).

Produktionszunahme bei den Investitions- güterindustrien

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden Industrien hat entgegen gelegentlich aufgetretenen Befürchtungen einen weiteren spürbaren Anstieg erfahren (+ 2,9 vH). Dabei hat sich die Zuwachsrate, die sich im Vormonat auf 2,1 vH abgeschwächt hatte, wieder etwas erholt. Der Auftragseingangsindex dieser Gruppe ist zwar im März um rund 3 vH und damit erstmalig seit Mitte vorigen Jahres geringfügig unter den vergleichbaren Umsatzindex gesunken ¹⁾, doch dürften aus den letz-

1) Bundesministerium für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", März 1952, Teil B.

ten Monaten vielfach noch Auftragsbestände vorliegen. Auch ist zu berücksichtigen, daß sich die Produktionszunahme auf manchen Gebieten weiterhin gegen noch immer fühlbare Versorgungsschwierigkeiten bei gewissen Sorten von Walzstahlerzeugnissen durchsetzen mußte.

Allerdings wird die Belegung nur von einigen Industriezweigen dieser Gruppe getragen und ist zu einem nicht unerheblichen Teil saisonbedingt. Etwa zur Hälfte ist sie auf die Fahrzeugindustrie zurückzuführen, die infolge guter, z.Zt. durch saisonale Tendenzen verstärkter Inlandsnachfrage die weitaus stärkste Produktionszunahme aufweist (+ 10,5 vH). Sie beruht vor allem auf der PKW-Erzeugung (+ 10,7 vH), besonders hohe Steigerungssätze zeigen saisonal bedingt die Kraftrad- und die Fahrrad-Produktion (+ 13,8 vH bzw. + 25,1 vH). Relativ stark, wenn auch weniger ins Gewicht fallend, ist ferner die Erzeugung der feinmechanischen und optischen Industrie gestiegen (+ 4,5 vH), wobei insbesondere Exporteinflüsse und Bestellungen der Bauwirtschaft eine Rolle spielen. Nicht unerheblich wirkt sich auch die Produktionszunahme des Maschinenbaues aus (+ 1,7 vH), die in erster Linie auf Steigerungen bei den Metallbearbeitungsmaschinen für den Export und bei Bergbau- und Landmaschinen für den Inlandsmarkt beruht, während die Nahrungsmittelindustriemaschinen und Büromaschinen stärker rückläufig waren. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 2,9 vH) sind vor allem saisonbedingte Steigerungen bei Schloßern und Beschlägen für die Bauwirtschaft und bei der Zuliefererindustrie für den Fahrzeugbau zu erwähnen. Im Gegensatz zu den bisher genannten Industriezweigen hat die elektrotechnische Industrie den Produktionsstand des März nur halten können (+ 0,1 vH), wobei sich Steigerungen bei Transformatoren und Empfänger- und Verstärkerrohren mit Rückgängen bei Kabeln, Installationsgeräten und elektromedizinischen Apparaten die Waage hielten. Der Stahlbau konnte die Vormonatsproduktion nicht ganz erreichen (- 0,4 vH), da der Waggonbau, der die erhaltenen Bundesbahnaufträge infolge Stahlmangels nur langsam abwickeln kann, bei der Güterwagenerzeugung einen erheblichen Rückgang erlitt.

Stagnierende Verbrauchsgütererzeugung

Die Produktion der hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweige ging im April zwar nicht weiter zurück, konnte sich aber nur auf dem im März erreichten Tiefstand halten (+ 0,2 vH). Auch der seitlangem unter dem Umsatzindex liegende Auftragseingangsindex dieser Gruppe 1) ist im März wieder etwas abgesunken. Wenn auch infolge des Osterfestes eine Belebung der Verbrauchernachfrage eingetreten ist und zu einem Anstieg der Umsätze im Einzelhandel, besonders bei Schuhen und Oberbekleidung, geführt hat 2), so scheint dennoch der Handel, der infolge der Lagerbildung in der Industrie seine Bestellungen vielfach auf Abruf unterbringen kann, seine abwartende Haltung angesichts der weiteren Abwärtsbewegung bei verschiedenen Rohstoffpreisen noch nicht aufgegeben zu haben.

Lediglich auf dem Ledersektor hat sich im Zuge einer saisonalen Belebung eine Erzeugungssteigerung durchgesetzt. Bei der Schuhindustrie, bei der die kurzfristigen Dispositionen des Handels nach wie vor das Bild bestimmen, trat eine stärkere

1) Vgl. Fußnote 1) auf Seite 3.-

2) Vgl. Statistische Berichte Nr. V/20/22 vom 15.5.1952

Produktionszunahme als im Vormonat ein (+ 8,3 vH). Trotz der infolge der Preisentwicklung auf den Rohhäutemärkten abwartenden Haltung der Schuhindustrie bei ihrer Lederbeschaffung erhöhte sich im Zusammenhang mit dieser Zunahme auch die Produktion der ledererzeugenden Industrie (+ 4,8 vH), besonders bei Oberleder. In der Textilindustrie ging dagegen die Produktion erneut zurück (- 0,8 vH), wenn auch in erheblich schwächerem Maße als im März. In der Spinnereistufe erfaßte der Rückgang vor allem Baumwollgarne und Jutegarne. Die Erzeugung von Wollgarnen sank nicht ganz so stark ab, allerdings hat sie einen Stand erreicht, der unter der Produktionshöhe im Tiefpunkt des Jahres 1950 liegt. Während auch die Erzeugung der Woll- und Baumwollwebererei abnahm, wiesen lediglich die Wirkerei und Strickererei eine Produktionszunahme auf (+ 2,1 vH). Auch die feinkeramische Industrie, deren Auftragseingang im März schwach angestiegen war, konnte im April den bereits merklich abgesunkenen Produktionsstand des Vormonats nicht ganz erreichen (- 0,4 vH). Während die Erzeugung von Schleifkörpern zunahm, zeigt die Produktion von Sanitärkeramik einen weiteren starken Rückgang, der auf fallende Preise, den dadurch bedingten Abbau der Lager beim Handel und auf saisonale Gründe zurückzuführen ist. Bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan war die wohl von der Nachfrage ausgehende Produktionsabnahme im April nur noch geringfügig (- 0,7 vH). In der Hohlglasindustrie, wo insbesondere Wirtschaftsglas und Getränkeflaschen zunahm, stieg die Erzeugung etwas an (+ 0,6 vH).

Produktionssteigerung in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die meist stark von saisonalen Momenten beeinflusst wird, hat bei sehr unterschiedlichen Tendenzen im einzelnen die Erzeugung am stärksten zugenommen (+ 7,4 vH). In der Nahrungsmittelindustrie beträgt die Steigerung der Produktion 5,2 vH und wird vor allem getragen von der Nahrungsmittelindustrie (+ 8,1 vH), von der Margarineindustrie (+ 11,4 vH), wobei die Auswirkungen der Preissenkungen in den letzten Monaten eine gewisse Rolle spielen können, und, saisonal durch den ansteigenden Milchankauf bedingt, von der Herstellung von Milchprodukten (+ 23,9 vH). Die Obst- und Gemüsekonservenindustrie, die längere Zeit hindurch mit erheblichen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hatte, konnte den Stand vom Vormonat etwa halten. Bei der Genußmittelindustrie ist vor allem die Zigarettenherstellung stärker angestiegen (+ 14,6 vH), auch die Bierherzeugung zeigt saisonbedingt eine stärkere Zunahme.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Neuberechnung

Indexgruppen	1951		1952		Veränder. April 1952 gegen März 1952
	April	Februar	März ^{p)}	April ^{p)}	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage	25	25	26	24	- 7,7
GESAMTE INDUSTRIE	136,5	134,8	137,2	139,1	+ 1,4
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	136,9	137,4	138,3	139,3	+ 0,7
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	134,3	133,4	134,6	136,1	+ 1,1
BERGBAU	118,9	125,0	126,4	124,2	- 1,7
VERARBEITENDE INDUSTRIE	135,7	134,2	135,3	137,2	+ 1,4
Grundstoff- u. Produktionsgüterind..	132,1	123,6	126,8	126,1	- 0,6
Investitionsgüterindustrien	153,8	164,3	166,8	171,6	+ 2,9
Verbrauchsgüterindustrien ¹⁾	137,0	127,7	122,4	122,6	+ 0,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien .	103,1	104,6	104,8	112,6	+ 7,4
ENERGIEERZEUGUNG	179,2	200,9	198,2	190,3	- 4,0
BAU	127,7	83,1	113,8	134,8	+18,5
Kohlenbergbau	109,6	113,2	114,1	111,4	- 2,4
Eisenerzbergbau	162,6	182,5	183,8	190,8	+ 3,8
Metallerzbergbau	148,7	146,1	155,9	154,0	- 1,2
Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen .	169,3	186,5	185,8	174,8	- 5,9
Erdölgewinnung	289,0	356,5	369,3	383,0	+ 3,7
Mineralölverarbeitung	205,9	215,7	204,4	194,7	- 4,7
Industrie der Steine und Erden . . .	106,4	71,3	94,1	103,6	+10,1
Eisen- und Stahlerzeugung	94,8	103,2	104,2	104,0	- 0,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei . .	115,3	126,0	124,9	120,3	- 3,7
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . .	141,4	136,8	174,1	206,7	+18,7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . .	128,4	131,1	134,2	127,6	- 4,9
NE-Metallholzzeugproduktion	113,1	90,6	86,5	87,3	+ 0,9
Stahlbau	64,2	69,7	77,1	76,8	- 0,4
Maschinenbau	161,6	189,6	191,0	194,3	+ 1,7
Fahrzeugbau	176,3	178,3	179,0	197,8	+10,5
Schiffbau	70,3	82,3	80,7	.	.
Elektrotechnik	271,8	269,8	278,3	278,7	+ 0,1
Feinmechanik und Optik	165,9	180,0	186,9	195,3	+ 4,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	94,7	93,9	92,2	.	.
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 2)	135,0	134,0	133,8	137,7	+ 2,9
Chemische Industrie ³⁾	157,3	147,8	150,7	150,6	- 0,1
Chemische Fasererzeugung	319,8	293,3	253,3	171,4	-32,3
Feinkeramische Industrie	133,3	137,5	131,7	131,2	- 0,4
Flachglaserzeugung	174,6	152,6	145,4	133,8	- 8,0
Hohlglaserzeugung	233,2	223,9	223,1	224,4	+ 0,6
Sägewerke und Holzbearbeitung . . .	127,6	97,8	95,8	.	.
Papierherzeugung	116,5	114,8	112,8	105,8	- 6,2
Gummiverarbeitung	144,5	140,9	135,3	125,3	- 7,4
Ledererzeugung	73,7	71,3	66,2	69,4	+ 4,8
Schuhindustrie	87,9	78,9	83,3	90,2	+ 8,3
Textilindustrie	140,0	121,8	116,6	115,7	- 0,8
Nahrungsmittelindustrie	115,6	115,9	115,9	121,9	+ 5,2
Brauerei und Mälzerei	81,5	83,7	84,3	.	.
Tabakverarbeitung	95,2	98,4	98,0	107,4	+ 9,6
Elektrizitätserzeugung	198,7	222,8	220,2	210,1	- 4,6
Gaserzeugung	118,3	132,9	130,0	128,8	- 0,9

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.-
3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.-
p) Vorläufig

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
 k a l e n d e r m o n a t l i c h 1936 = 100

Neuberechnung

Indexgruppen	1951	1952		
	April	Februar	März ^{p)}	April ^{p)}
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	25	25	26	24
GESAMTE INDUSTRIE	133,9	131,6	139,8	142,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	134,3	134,0	141,0	143,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	131,7	130,3	137,1	140,8
BERGBAU	116,6	122,0	128,8	117,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE	133,1	131,1	137,9	129,9
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	129,6	119,9	129,2	120,5
Investitionsgüterindustrien	150,8	161,1	170,1	161,7
Verbrauchsgüterindustrien 1)	134,3	125,1	124,8	115,6
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	101,1	102,6	106,8	105,9
ENERGIEERZEUGUNG	176,0	193,3	201,7	184,1
BAU	125,2	81,5	116,0	126,9
Kohlenbergbau	107,5	110,7	116,3	105,3
Eisenerzbergbau	159,4	178,9	187,4	179,6
Metallerzbergbau	145,8	143,2	159,0	144,9
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	166,0	182,8	189,4	164,5
Erdölgewinnung	284,3	339,0	375,4	376,7
Mineralölverarbeitung	202,5	205,1	207,8	191,5
Industrie der Steine und Erden	104,6	68,0	95,7	101,2
Eisen- und Stahlerzeugung	93,0	100,8	106,2	98,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	113,0	123,5	127,4	113,2
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	139,1	130,1	177,0	203,3
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	126,3	124,7	136,4	125,5
NE-Metall-Halbzeugproduktion	110,9	88,8	88,2	82,2
Stahlbau	62,9	68,3	78,6	72,3
Maschinenbau	158,4	185,9	194,7	182,9
Fahrzeugbau	172,8	174,7	182,6	186,2
Schiffbau	68,9	80,7	82,3	.
Elektrotechnik	266,5	264,5	283,8	262,3
Feinmechanik und Optik	162,6	176,5	190,6	183,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	92,8	92,1	94,0	.
Eisen-, Flech- u. Metallwarenindustrie 2)	132,4	131,4	136,4	129,6
Chemische Industrie 3)	154,4	143,3	153,4	144,0
Chemische Fasererzeugung	314,6	278,9	257,5	168,6
Feinkeramische Industrie	130,8	132,8	133,9	126,3
Flachglaserzeugung	171,7	145,1	147,8	131,6
Hohlglaserzeugung	229,0	215,9	227,1	216,4
Sägewerke und Holzbearbeitung	125,1	95,9	97,7	.
Papierherzeugung	114,2	112,1	114,9	100,2
Gummiverarbeitung	141,7	138,1	138,0	117,9
Lederherzeugung	72,3	69,9	67,5	65,3
Schuhindustrie	86,2	77,4	84,9	84,9
Textilindustrie	137,2	119,4	118,9	108,9
Nahrungsmittelindustrie	113,4	113,6	118,2	114,7
Brauerei und Mälzerei	79,9	82,1	86,0	.
Tabakverarbeitung	93,3	96,5	99,9	101,1
Elektrizitätserzeugung	195,2	214,8	224,1	202,6
Gaserzeugung	116,4	126,4	132,1	126,7

- 1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.-
 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.-
 p) Vorläufig